

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 99 (1992)

Heft: 1

Artikel: Mann wird wieder schwergewichtiger

Autor: Reims, Martina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mann wird wieder schwergewichtiger

Lange wurde an den Herrenstoffen herumgefeilt und technologisiert, bis Mann fast das Gefühl hatte, nur noch Luft am Leibe zu tragen. Dies soll im Winter 92/93 wieder anders werden. Die Materialien werden etwas schwerer und grober und verleihen so dem Herren der Schöpfung wieder ein kernigeres Flair. So wurde zumindest auf der Pressekongresskonferenz zur It's Cologne in Köln am 14. und 15. Januar 1992 propagiert. Unterstrichen wird dieser Charme durch die Vorliebe des relativ bis grossen Karos. Für ein bestimmtes Muss von Eleganz sorgt eine schmale, dem realen menschlichen Körperbau folgende Linie. Die Farben sind ähnlich wie im Winter 91/92, haben lediglich andere Namen: Blau-Grau sortiert sich unter «Rhapsodie», Rotbraun bis Dunkelrot ist unter «Serenade» zusammengefasst, grünliche Nuancen präsentieren sich als «Pastorale» und Brauntöne sammeln sich unter «Romanze». Aktuell und wichtig bleiben Schwarz-Weiss-Musterungen.

Ob diese eher puristische Mode die Männer im kommenden Winter hinterm Kamin hervorlockt, bleibt abzuwarten. Zwar war sich Mann im Jahr 1991 26,5 Mrd. DM Wert (nur die alten Bundesländer), in Kleidung zu investieren, jedoch bedeutet dies lediglich eine Umsatzsteigerung von 6 bis 7%. Gründe waren unter anderem die Verteuerung der Lebensunterhaltungskosten sowie wenig Neuerung in der Modpalette, speziell bei den Anzügen. Diese erwiesen sich sogar häufig als Ladenhüter.

Echte Schwierigkeiten hat vor allem die Bekleidungsindustrie. Da viele Firmen ihre Produktionsstätten (40% der Gesamtproduktion und 2 Mrd. Veredlung) in das kostengünstige Jugoslawien verlagert hatten, müssen sie nun gegen die Umstände des Bürgerkrieges ankämpfen.

Schwerpunkte sind enorme Mehrkosten für Umwege beim Transport. Auch die zugesagte zollfreie Einfuhr aus Ländern wie Ungarn lässt auf sich war-

ten. Insgesamt ist zwar für das ganze Jahr mit einem Umsatzplus von 8% (Gesamt: 5 Mrd. DM) zu rechnen, bei den Auftragseingängen konnte jedoch nur ein Plus von 3 bis 4% verbucht werden. Bemerkenswert ist noch der Rückgang von Betriebsstätten um 5,4% sowie der Beschäftigten von 2,6%. Obwohl dermassen gebeutelt, stellen

sich auf der It's Cologne immerhin 30 Aussteller aus 10 Ländern ein, um ihre neue Mode zu präsentieren. Neu sind dabei 20 Unternehmen der «British Menswear Guild» sowie die italienische Gruppe «Camisia Immagine Italiana». Interessant versprechen die Ergebnisse des 8. Designerwettbewerbs von der KölnMesse und dem Deutschen Institut für Herrenmode zu werden. Zum Thema «Herrenwäsche und Homewear» mussten sich die jungen Designer etwas einfallen lassen.

Martina Reims

«Bemäntelt und kostümiert» – 100 Jahre Strassenbekleidung

Vom 22. November 1991 bis zum Juni 1992 zeigt das Museum für Angewandte Kunst in Köln unter dem Ausstellungsmotto «Bemäntelt und kostümiert» Zweckkleidungen, Damenmäntel und Kostüme, die in den vergangenen 100 Jahren nicht nur täglich auf der Strasse, sondern auch zu festlichen Anlässen und gar zu Hochzeiten getragen worden sind.



Abendmantel 1905/06; goldfarbener Seidenduchesse

Alltägliches war nicht immer selbstverständlich wie heute. Erst im 20. Jahrhundert bekam die Strassenbekleidung ihr eigenes Modebild. Mäntel und Kostüme gelten seither als praktische Gewänder, die den Menschen wärmen und schützen sollen. Daneben haben sich die Trägerin auch geschmückt, in luxuriöser Variante ihren gesellschaftlichen Stand demonstriert und ihr Aussehen den jeweiligen Gelegenheiten angepasst.

Die verspieltesten Schutzhüllen unter den 66 Exponaten der zweiten Modeausstellung des Museums für Angewandte Kunst sind kurze Capes des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Sie stehen am Anfang der variationsreichen Entwicklungsreihe. Neben französischen Modellen von Chanel, Dior, Balmain, Givenchy, Féraud und anderen werden auch Mäntel und Kostüme der bekanntesten deutschen Couturiers nach dem letzten Krieg vorgestellt. Gezeigt werden Prototypen, die breite Modewellen ausgelöst haben, wie auch Modelle der Haute Couture, deren Exklusivität unwiederholbar geblieben ist.

Gleichzeitig zur Ausstellung ist ein Buch erschienen, das in hervorragender Weise die Geschichte von 200 Jahren Mode, vom Rokoko bis heute, zusammenfasst. Vergleichen Sie dazu die Buchbesprechung unter der Rubrik «Literatur».

JR